

Tegernseer Stimme vom 04.09.2018

Nichtöffentliches Treffen in Tegernseer Schlossbrennerei

Keine Ohrfeigen in der Öffentlichkeit für Zweitwohnungssteuer

4. September 2018 um 17:09 Uhr, geschrieben von [Nicole Kleim](#)

Es war ein Treffen, das unter Ausschluss der Öffentlichkeit und der Presse stattfand. Am vergangenen Sonntag sollte der Kurs festgelegt werden. Für all die von der umstrittenen Steuererhöhung betroffenen Zweitwohnungsbesitzer. Das Interesse allerdings ließ zu wünschen übrig.

Dass über das Treffen am vergangenen Sonntag in der Tegernseer Schlossbrennerei überhaupt im Vorfeld berichtet wurde, war so ganz und gar nicht im Interesse der Initiatoren. Die von der [umstrittenen Zweitwohnungssteuererhöhung](#) betroffenen Eigentümer wollten unter sich bleiben, um die weitere Vorgehensweise zunächst einmal selbst zu besprechen und festzulegen.

Etwa acht Zweitwohnungsbesitzer hatten sich am vergangenen Sonntag gegen zehn Uhr in einem Nebenraum eingefunden. Die Presse hatte keinen Zutritt. Josef Butzmann, der Vorsitzende des Vereins „Freunde für Ferien in Bayern“, war nicht zugegen. Seit Jahren kämpft er darum, dass Kommunen auf die Zweitwohnungssteuer verzichten, wenn ihnen parallel dazu [Schlüsselzuweisungen](#) für Nebenwohnsitze vom Staat gezahlt werden.

Betroffen nehmen Abstand vom öffentlichen Interesse

Aus diesem Grund hätte er es befürwortet, wenn das Thema „Zweitwohnungssteuer“ öffentlich ausgefochten worden wäre. Das sahen die am Sonntag Anwesenden anders. Sie bewerteten „das Engagement von Außenstehenden, die ihren Zweitwohnsitz gar nicht in Tegernsee haben, als wenig hilfreich und polarisierend.“

Stimmungsmache sei nicht ihr Ding. Man wolle keine „Ohrfeigen in der Öffentlichkeit verteilen“. Auf Nachfrage, wie das Treffen denn nun verlaufen sei, erklärt Christian Stangl, selbst Betroffener und Professor für Wirtschaftsrecht an der Hochschule Heilbronn:

Das nichtöffentliche Treffen diene in erster Linie dem gegenseitigen Kennenlernen, ohne dass besondere Beschlüsse getroffen wurden oder gar irgendwelche Gründungen erfolgten.

Eine Interessengemeinschaft sei nicht entstanden. Alle Anwesenden seien sich jedoch darin einig gewesen, dass mittelfristig ein Gespräch mit dem Tegernseer [Bürgermeister Johannes Hagn](#) und Vertretern der Stadt beziehungsweise des Stadtrats gesucht werden sollte, um über die Gesamtsituation zu sprechen.

Dass Zweitwohnungsbesitzer der alleinige Grund dafür sein sollen, dass Wohnraum im Tegernseer Tal knapp wird – diese Meinung kann Stangl, dessen Familie eine Zweizimmer-Ferienwohnung am Tegernseer Bahnhof besitzt, nicht teilen. Die Kommunalpolitik der letzten Jahrzehnte habe die aktuelle Wohnungsknappheit mitverursacht, sagt er.

Es hat sogar Zeiten gegeben, zu denen man Wohlhabende mit Zweitwohnungen regelrecht ins Tal lockte, um den Wohlstand ins Tal zu holen.

Das Tegernseer Tal sei seit Langem Sommerfrische und Rückzugsort für Künstler, Literaten und

weiteren im Zusammenhang stehenden Fragen gerne mal im Raum Tegernsee eine Infoveranstaltung abzuhalten, natürlich sogar mit Einladung an die Bürgermeister und Räte aller umliegenden Abzockerkommunen und selbstverständlich auch Medien und Presseorgane - Vorab könnten sich Betroffene und frustrierte unerwünschte Bürger mit Zweitwohnsitz mal melden, um die Örtlichkeiten und Termine auszuloten - gewünscht auf alle Fälle noch in der heißen Landtagswahlkampfphase!!! Bei Kontaktadresse> fffbayern@gmx.net bitte melden.

Johannes Hagn

Zu den gemachten Aussagen:

1. Zweitwohnungsbesitzer wurden und werden nicht als "alleiniger Grund" für die Situation am Tegernseer Wohnungsmarkt verantwortlich gemacht.
2. Hat die Kommune die Knappheit mit verursacht? Fakt ist, dass die Stadt und die Tegernseer Bau- und Siedlungsgenossenschaft rund 250 Wohnungen im eigenen Bestand halten und hier Mieten weit unter dem derzeitigen Mietniveau verlangen. Das städtische Unternehmen E-Werk Tegernsee hält eigene Wohnungen für Mitarbeiter vor und entlastet damit den allgemeinen Wohnungsmarkt zusätzlich. Die Stadt Tegernsee hat in den letzten Jahren kontinuierlich Wohnraum gesichert und geschaffen. Welche andere Kommune ist in der Lage über 10% seiner Haushalte bezahlbaren Wohnraum aus eigener Kraft zur Verfügung zu stellen?
3. Eine gezielte Anwerbung von Zweitwohnungsbesitzern jetzt oder in der Vergangenheit ist mir nicht bekannt. Sehr wohl aber Fälle in denen langjährige Gäste einiger Tegernseer Vermieter sich in der Folge eigenes Eigentum zugelegt haben. In einem Fall direkt gegenüber des früher gebuchten Gästehauses.
4. Einheimischenmodell im Grunde gescheitert? Wenn, noch bevor die erste Bodenplatte gegossen ist, bereits zwei Drittel verkauft sind, kann wohl kaum von Scheitern gesprochen werden. Die Einkommensgrenzen werden vorgegeben und sind EU-Recht geschuldet.
5. Die Stadt Tegernsee erhält keine Schlüsselzuweisungen. Im Haushalt der Stadt Tegernsee ist unter 9000.0410 (Schlüsselzuweisungen vom Land) sowie unter 9000.0510 (Bedarfszuweisungen vom Land) sowohl im Ansatz 2018 als auch für die Vorjahre "0" eingetragen. Wer etwas anderes behauptet, möge bitte auch den Nachweis führen.

Wie in dem Artikel sehr richtig dargestellt, hat der Tegernseer Stadtrat die Angelegenheit sorgfältig abgewogen. Wir haben die gesamte Abwägung veröffentlicht. Interessanterweise ist außer recht allgemeinen Unmutsäußerungen noch keine fundierte fachliche Kritik an dieser von mir erarbeiteten Abwägung eingegangen.

<http://www.gemeinde.tegerns...>

In dem Artikel wird weiter richtig erkannt, dass die Stadtratsentscheidung einstimmig erfolgte. Die politische Entscheidung steht. Die Niederschrift kann online eingesehen werden:

<http://www.tegernsee.sitzun...> Textsuche: zweitwohnungsteuer; Satzung

Weitere Gespräche können daher meines Erachtens allenfalls auf fachlicher Ebene geführt werden. Aus welchen Gründen sollte die Stadt Tegernsee seine Entscheidung zurücknehmen? Welche Fehler wurden bei der Umsetzung der beiden höchstrichterlichen Urteile gemacht? Welches sind die Abwägungsfehler? Aus welchen Gründen wäre unsere Satzung nichtig oder rechtswidrig?

Johannes Hagn
Erster Bürgermeister

Josef Butzmann Johannes Hagn

Vielen herzlichsten Dank an Herrn Bürgermeister Hagn, verbunden mit der Bitte - bleiben Sie mit Ihrer Stellungnahme bei der Wahrheit in Punkto Schlüsselzuweisungen für Nebenwohnsitze geben Sie doch bitte zu, dass auch Tegernsee Schlüsselzuweisungen für Nebenwohnsitze per Gesetz zustehen.

Oder verzichtet man freiwillig darauf? Das ist schwer vorstellbar.

Kann es denn sein, dass Sie genauso versuchen wie es einst CSU Joachim Herrmann und Horst Seehofer (2005 bzw.2007) eine Volksverarschung zu betreiben mit der schriftlichen Antwort: "Es gibt in Bayern und anderen Bundesländern keine Schlüsselzuweisungen für Nebenwohnsitze, denn für Nebenwohnsitze erhalten Kommunen nur für Erstwohnsitzbürger kommunalen Finanzausgleich!"

Als man eben 2014 nach vorliegen einer Popularklage, vor einer Gerichtsentscheidung im Landtag mit Mehrheitsbeschluss die Abschaffung in 20 %igen Schritten beschlossen hatte waren alle Zwst- Kommunen nachweislich mit Presseberichten empört. Im Landtag wurden sodann 2016 auf Druck der Kommunalverbände wieder Beschlüsse im K FAG gefasst diese Abschaffung bis 2024 zu verzögern.

Ist das denn Ihnen nicht bekannt??

Es würde auch einem CSU- Mandatsträger keine Perle aus der Krone fallen dieses öffentlich zuzugeben- denn es ist inzwischen sogar vielen CSU-Wählern bekannt "In der Politik unüblich generell mit der Wahrheit umzugehen?" Wahlprognosen lassen viele Fragen unbeantwortet.

[Johannes Hagn Josef Butzmann](#)

<https://tegernseerstimme.de...>

[Ralph B.](#) an [Johannes Hagn](#)

Die Schlüsselzuweisungen sind im Bayerischen Finanzausgleichsgesetz (BayFAG) geregelt, konkret in den dortigen Artikeln 2 und 3.

Quelle: <http://www.gesetze-bayern.d...>

Gemäß Artikel 3 (4) BayFAG werden bei der Berechnung der Schlüsselzuweisungen auch Nebenwohnungen berücksichtigt und führen zu einer entsprechenden Erhöhung der Schlüsselzuweisungen. So lautet Artikel 3 (4) BayFAG wie folgt:

"(4) Bei der Ermittlung der Ansätze nach Abs. 1 Nr. 1 bis 3 werden die bei der Berechnung der Schlüsselzuweisungen 2014 berücksichtigten Zahlen der Personen mit Nebenwohnung mit einem Bruchteil berücksichtigt."

Nach meiner vorläufigen Meinung müssten deshalb auch in den Tegernsee zufließenden Schlüsselzuweisungen die Nebenwohnungen berücksichtigt werden und zu erhöhten Zuflüssen führen.

[Josef Butzmann Ralph B.](#)

So klang es noch 11.08.2005 "Auch der Fraktionsvorsitzende der CSU im Bayerischen Landtag, Joachim Herrmann, hat inzwischen an die Städte und Gemeinden appelliert, das Instrument der Besteuerung von Zweitwohnsitzen "mit Augenmaß" einzusetzen. Denn: "Die Eigentümer oder Mieter einer Zweitwohnung sind ohnehin schon über die Grundsteuer erheblich an der Finanzierung der Infrastruktur einer Kommune beteiligt. Die Zweitwohnungssteuer kann nur dazu dienen, den Mehraufwand der Kommunen für die Wohnsitze der ‚Teilzeitbürger‘ zu decken."

"Herrmann stellte außerdem klar, dass der Landtag sich keineswegs für Zweitwohnungssteuern ausgesprochen, sondern lediglich deren Verbot aufgehoben habe. Die Verantwortung liege damit allein bei den Kommunen, die die Zweitwohnungssteuer aber nicht als willkürliche Finanzierungsquelle nutzen dürften."

Quelle: <http://www.onetz.de/amberg-...>

Fakt ist bis heute hat noch keine Kommune welche Zweitwohnungssteuer erhebt den Nachweis geführt für die Mehraufwendungen für diese Bürger bzw. vorgelegt. - Im Gegenteil alle diese Rechen Kommunen rund um den Tegernsee missbrauchen nun diese Steuer zur Vertreibung dieser inzwischen unerwünschten Sorte von Bürgern - es kommt etwa gleich mit einer Anlagebank- welche nur für Kunden da ist mit einem Kapitalanlagevermögen das weit über 2 Millinen liegt. Die Wohnungsnot mit so einer Vertreibung wird eventuell in die Hose gehen- es sind nun Steuern und keine Abgaben und da gelten andere Gesetze - das hat das Bundesverwaltungsgericht unmissverständlich bekundet und nun die Misere auch deutlich ausgelöst!

Ralph B. --Johannes Hagn

Allerdings weist auch das Bayerische Landesamt für Statistik aus, dass Tegernsee seit 2012 keine Gemeindeschlüsselzuweisungen erhalten hat.

Quelle:

<https://www.statistik.bayer...>, Seite 10

Josef Butzmann Ralph B.

Ein Dank an die Bereitschaft zum Gedankenaustausch sei hiermit an Bürgermeister Hagn ausdrücklich gewürdigt, denn auch hier in bestimmten Teilen Bayerns und nicht nur in Berlin sollte gelten: „Die Mutter aller politischen Probleme ist inzwischen die Integration“ Wenn schon Integration von kulturell gleichen deutschlandweit und bayerischen Menschen nicht funktioniert, wie sollte dann Integration total unterschiedlicher Religionen- und sehr verschiedener Herkunft und fremder Kultur friedlich auf Dauer gelingen? Die Willenserklärung in der Stadtratssitzung Tegernsee(8.5.2018) kommt, dem Eindruck, unserer Überlegungen sehr nahe – mit dem Vorwand - der Wohnungsnot über die Zweitwohnungssteuer damit erfolgreich zu begegnen, das dem Interesse des Gemeinwohls seiner Bürger dienen soll.

An die Anmerkungen Kitzbühls Bürgermeisters während einer BR-Sendung darf hier erinnert sein.

Die Vorstandschaft vom Verein Freunde für Ferien in Bayern e.V. bietet nun eine Plattform allen Bürgermeistern – Kommunal- und Landespolitikern und sogar Bürgern mit Zweitwohnsitz aus der Region Tegernsee und näheren Umgebung am Montag den 1. Oktober ab 14:00 Uhr

Im Gasthof Herzog Maximilian Tegernseerstraße 3 83703 Gmund a Tegernsee – Anmeldungen erbeten fffbayern@gmx.net Eintritt frei